



## **B 2 Entlastungstunnel Starnberg – Flyer BMS**

Der neue Flyer der BMS „Mit uns müssen Sie nicht in die Röhre schauen“ enthält insbesondere bezüglich der Tunnelsicherheit falsche Aussagen, die aus Sicht des Bauherrn korrigiert werden müssen.

Der Bauwerksentwurf (Detailplanung) zum Entlastungstunnel Starnberg wurde auf der Grundlage der aktuell gültigen Richtlinien geplant und im November 2013 vom Bund auch hinsichtlich der sicherheitstechnischen Aspekte genehmigt.

Das beim Tunnel Starnberg vorgesehene Rettungssystem sieht insgesamt sechs eigenständige Fluchtwege vor. Im Notfall erreichen Personen bereits nach 150 Metern einen gesicherten Bereich. Eine Druckluftanlage sorgt dafür, dass dieser Bereich frei von Rauch bleibt. Im Rahmen einer Risikoanalyse wurde die Tunnelsicherheit entsprechend dem vorgesehenen Sicherheitskonzept bestätigt.

Die Anforderungen der EU-Tunnelrichtlinie wurden in Deutschland vollständig in die Richtlinie für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT 2006) übernommen, teilweise sogar mit höheren Standards. Deren sicherheitstechnische Anforderungen werden beim Starnberger Tunnel ausnahmslos erfüllt, er ist damit weder unsicher noch mangelhaft. Deutsche Straßentunnels haben im internationalen Vergleich einen außerordentlich hohen Sicherheitsstandard.

Mit dem Tunnel soll Starnberg vorwiegend vom Durchgangsverkehr der Bundesstraße 2 entlastet werden. Eine Entlastung der Hanfelder Straße erfolgt mit Realisierung der planfestgestellten Westumfahrung von Starnberg.

Das Gesamtverkehrskonzept für Starnberg sieht die Kombination der Maßnahmen Entlastungstunnel und Westumgehung vor. Nur beide Maßnahmen gemeinsam bringen den gewünschten Effekt, sowohl die B 2 als auch die Staatsstraßen zu entlasten und durch die vorgesehenen Ab- und Umstufungen der Stadt Starnberg Handlungsspielräume im Zentrum zu verschaffen.

Ansprechpartner:

Michael Kordon, Tel.: 0881/9901-111

Stephanie Kürmeier-Beyl, Tel.: 0881/9901-139